Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 254 — Sonnabend, 26. Oktober 1940 — Jahrgang 1940

Bestürzung und Ratlosigkeit in England

Auf politisch-diplomatischem Gebiet dauernd im Hintertreffen / Tage voll historischer Spannung

Ein empfindlicher Schlag

In England hatte man sich eigentlich noch gar nicht von der Schockwirkung erholt, die unlängst durch den Berliner Vertrag zwischen dem Deutschen Reich, Italien und Japan ausgelöst worden war, und schon ist man einem neuen empfindlichen Schlag auf dem politisch-diplomatischen Gebiete ausgesetzt worden.

Die Besprechungen, die der Führer mit Laval, mit Franco und mit Petain hatte, sind zweifellos das Unangenehmste, was die neunmalklugen englischen Politiker sich im Augenblick vorstellen können. Sie haben sich in den letzten Wochen über unsere diplomatische Aktivität fast schwarz geärgert, und zahlreich waren die Stimmen der Kritik und des Vorwurfs, daß die Regierung Churchill zu einer ähnlichen Aktivität offenbar nicht in der Lage sei.

In dieser peinlichen Situation entschloß man sich, einmal nach außen hin eine Aktivität zu demonstrieren und schickte Eden ausgerechnet nach Aegypten, um dort um gutes Wetter für Englands schmutzige Sache zu bitten. Die englischen Gazetten gaben sich große Mühe, dieser Reise den Weg in den Vordergrund des allgemeinen politischen Interesses zu ebnen, aber schon ist das Gegenteil eingetreten: Die Welt spricht zunächst einmal voller Spannung und Aufmerksamkeit von den Besprechungen des Führers.

Besonderes Interesse findet nach wie vor die Aussprache mit dem spanischen Staatschef, die als ein bedeutsames historisches Ereignis angesehen wird. Als Anrainer des Mittelmeers ist Spanien schon lange nicht mehr gewillt, sich weiterhin als eine Figur auf dem Schachbrett der britischen Politik mißbrauchen zu lassen. Seit der inneren spanischen Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Westmächte Spanien für alle Zeiten zur völligen Bedeutungslosigkeit und Ohnmacht verurteilen wollten, ist in dem spanischen Volke die Erkenntnis zur völligen Reife gekommen, daß England niemals der Freund Spaniens sein kann.

Die Folgerungen wurden von der Madrider Regierung im Verlaufe dieses Krieges dadurch gezogen, daß Spanien am 13. Juni den Uebergang von der Neutralität zur Nichtkriegführung verkündete und am 15. Juni spanische Truppen in Tanger einrückten und damit westdemokratischen Ambitionen in dieser Zone einen Riegel vorschoben. Die Reaktion Englands auf die Begegnungen des Führers ist Bestürzung und Ratlosigkeit und offenbart die ganze verzweifelte Lage des Kriegsbrandstifters jenseits des Kanals. Man ist dort so arg durcheinandergeraten, daß man recht uneinheitlich zu dem jüngsten bedeutsamen Ereignis Stellung nimmt. Am liebsten würde man in London überhaupt nichts dazu sagen, aber die breite Masse des Volkes blickt fragend auf ihre Regierung, die den Namen Winston Churchill trägt, was sie dazu zu sagen habe.

Samuel Hoare: „Das ist nicht möglich"

Ganz Spanien ist sich der Bedeutung bewußt, welche der historischen Begegnung zwischen dem Führer und dem Generalissimus Franco für die weitere Entwicklung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Spanien zukommen wird. Es ist das erstemal, daß sich Franco ins Ausland begibt, und die Sensation, die dieser Schritt hier ausgelöst hat, wird noch gesteigert durch die völlig unerwartete und überraschende Weise, in der er zustande kam.

Uebrigens wurde nicht nur ganz Spanien durch dieses Ereignis überrascht, sondern auch die hier beglaubigten ausländischen Diplomaten. So heißt es, daß der englische Botschafter erst Mittwoch nachmittag von dem unmittelbar bevorstehenden Zusammentreffen Kenntnis erhielt. „Was sagen Sie da? Das ist nicht möglich", so soll er konsterniert immer wieder ausgerufen haben. Auch der französische Botschafter, welcher etwa um die gleiche Zeit über die historische Zusammenkunft unterrichtet wurde, wollte zuerst die Nachricht einfach nicht glauben, weil sie ihm eben zu überraschend kam.

Höchste Spannung

In London herrscht nun höchste nervöse Spannung, wie man sie seit langem nicht mehr gekannt hat. Wenn das überraschende Zusammentreffen zwischen dem Führer und dem französischen stellvertretenden Ministerpräsidenten Laval schon größtes Erstaunen und tiefstes Mißtrauen hervorgerufen hatte, so ist die Reaktion über die Zusammenkunft des Führers mit Franco und Petain geradezu unbeschreiblich.

Zunächst wollte man in der britischen Hauptstadt den einlaufenden ersten Meldungen überhaupt, keinen Glauben schenken. Sie wurden mit allem Vorbehalt wiedergegeben, und erst in den späten Nachtstunden, als die amtlichen Bestätigungen eintrafen, war an der Tatsache selbst nicht mehr zu zweifeln. Seither herrscht eine furchtbare Spannung in sämtlichen Kreisen der britischen Hauptstadt.

Man fragt sich mit tiefstem Mißtrauen und offensichtlich stärkster Beunruhigung, welches der Gegenstand der Erörterungen war, ohne auch nur die geringsten Anhaltspunkte hierüber zu haben. Die Londoner Presse, die die Meldungen über die Zusammenkünfte des Führers an erster Stelle und in größter Aufmachung veröffentlicht, ergeht sich in ausführlichem Rätselraten über Zweck, Ziel und Bedeutung dieser Staatsführer-Konferenz.

Italienische Verbände gegen England

Angriffe gegen London, Rüstungszentren und Hafenbetriebe

Bomben auf Hamburg und Berlin

Berlin, 25. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage in kurzer Folge mehrmals die britische Hauptstadt an und belegten im Süden der Britischen Insel einige Hafenplätze, Industrieanlagen und Verkehrseinrichtungen wirksam mit Bomben. Bei Nacht richteten sich die Angriffe mit dem Schwerpunkt wiederum auf London, wo Brände und Explosionen das weithin sichtbare Zeichen unseres Erfolges waren. Ferner erstreckten sich die Nachtangriffe auch auf Rüstungszentren und Hafenbezirke.

Das Verminen der britischen Häfen wurde fortgesetzt.

Im Rahmen der von der deutschen Luftwaffe durchgeführten Kampfhandlungen gegen England starteten zum erstenmal italienische Kampfverbände von ihrer Absprungbasis im besetzten Gebiet aus. Sie erzielten durch kühn geführte Angriffe und wohlgezielte Bombenwürfe große Erfolge gegen Hafenanlagen im Osten der Britischen Insel.

Der Feind flog bei Nacht nach Nord- und Westdeutschland ein. Seine Bombenangriffe richteten sich in erster Linie gegen Hamburg, wo an einigen Stellen im Stadtgebiet und im Hafen Brände und sonstige Sachschäden verursacht wurden. Im Schutze einer geschlossenen Wolkendecke stieß der Feind mit schwachen Kräften bis zur Reichshauptstadt vor. Durch vereinzelt abgeworfene Bomben entstanden Dachstuhlbrände und leichte Gebäudeschäden, ferner ein größerer Brand in einem Holzlager. In Berlin und Hamburg sind einige Tote und Verletzte zu beklagen.

Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Deutsche und italienische Flugzeuge werden nicht vermißt.

*

Auch am Freitag sind, wie der englische Nachrichtendienst meldet, sofort nach Tagesanbruch ununterbrochen Luftangriffe deutscher Fliegerformationen auf London erfolgt. In vielen Teilen Londons und auch in der Umgebung der Hauptstadt seien bereits in den Morgenstunden zahlreiche Bomben gefallen.

Mit den Worten „London ist und bleibt ein Bombenlondon" leitet selbst die englandhörige Göteborgs Handels- und Schiffahrtszeitung einen Bericht aus London ein. „Trotz Regen und Nebel fielen die Bomben Tag und Nacht". Während also das britische Lügenministerium in dem amtlichen Kommuniqué krampfhaft versucht, die Wucht der deutschen Angriffe zu verschweigen oder zu verkleinern, ist selbst eine solche Zeitung, die sonst eifrig bemüht ist, nach dem Munde Churchills zu reden, nicht mehr in der Lage, die ungeheure Durchschlagskraft der deutschen Luftwaffe zu verschweigen.

Port Said und Port Sudan

Lebhafte Tätigkeit der italienischen Luftwaffe

Rom, 25. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika schlugen unsere vorgeschobenen Kolonnen feindliche motorisierte Kräfte östlich von Sidi el Barani in die Flucht. Unsere Fliegerstaffeln bombardierten die Hafenanlagen von Port Said, den Flugplatz von Catbbur nordwestlich von Kairo, die Anlagen von Aboukir, östlich von Alexandrien, Maaten Bagush, die Flugplätze von Fuka, El Daba und die Bahnhöfe von El Daba und Marsa Matruk. Ueberall wurden beträchtliche Ergebnisse erzielt und große Brände verursacht. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Ein feindlicher Luftangriff auf Tobruk blieb ohne Erfolg. Bei einem weiteren Luftangriff auf Bengasi wurden ein Eingeborener getötet und zwei Araberhäuser beschädigt. Kein Schaden an militärischen Zielen.

In Ostafrika kam es in der Gegend von Cassala und im Setit zu Zusammenstößen zwischen motorisierten Verbänden, die für uns günstig ausliefen. Unsere Luftwaffe bombardierte Schiffe im Hafen von Port Sudan. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Azozo und Cassala, wobei es insgesamt fünf Verwundete gab, ferner auf Decamere, Asmara, El Uak, El Gabo (Somaliland), ohne Schaden anzurichten.

Unvermeidliche Katastrophe

England kann höchstens seinen Widerstand noch verlängern

Rom, 25. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter der Agenzia Stefani schreibt unter Bezugnahme auf die in der Geschichte ohne Beispiel dastehende gigantische Bombardierung Londons und der wichtigsten Häfen und Industrieanlagen Englands durch die deutsche Luftwaffe: Je nach der Entscheidung der britischen Regierung hätte die englische Hauptstadt gerettet werden können, wie Paris gerettet worden sei, wenn nämlich des Führers großherziger „Appell an die Vernunft" vom 19. Juli angenommen worden wäre ..., oder es mußte in entgegengesetztem Fall das Schicksal Warschaus erleiden.

Es sei wahrscheinlich, daß Chamberlain zur ersteren Lösung zugeneigt habe, und die Demission des amerikanischen Botschafters in London, Kennedy, lasse die Ansicht zu, daß auch letzterer im Interesse des englischen Weltreiches den Frieden für notwendig erachtet habe.

Aber wie im Falle Polen, dessen Unnachgiebigkeit von der britischen Regierung unterstützt worden sei, habe auch in England die Strömung der Oberkriegshetzer, die von den jüdischen und plutokratischen Kräften ganz offen genährt wurden, die Oberhand behalten. Diese Strömung, deren Exponent Churchill sei, werde durch die Verlängerung des nutzlosen Widerstandes England und das britische Weltreich zwangsläufig ins Verderben führen. Die deutsche U-Boot-Waffe verschärfe die Belagerung Englands immer bedrohlicher.

Der diplomatische Mitarbeiter von Stefani erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß die deutschen Werften im Weltkriege mehr als 30 U-Boote monatlich bauten, und daß 1917 die Aktion der deutschen U-Boote den englischen Widerstand bereits bis zum äußersten erschöpft hatte. Es sei unzweifelhaft, daß heute eine ähnliche Situation nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Um zu leben, oder, wie sich Churchill ausgedrückt habe, um den Krieg zu überleben, müsse England täglich rund 60 000 Tonnen Handelsgut über das Meer einführen. Es sei bezeichnend, daß die deutschen U-Boote in zwei Tagen rund um England über 300 000 BRT. Schiffsraum versenkt hätten.

„England kann also seinen Widerstand noch in kläglicher Weise verlängern, aber es geht der Katastrophe entgegen", stellt der diplomatische Mitarbeiter der Stefani fest. Der Niedergang Englands sei auch auf internationalem Gebiet nicht weniger offenkundig. Um weitere Versorgung von jenseits des Atlantik zu erhalten, habe England in diesen Tagen den Stützpunkt Neufundland abgetreten; die Versuche Edens, neue Söldner anzuwerben, hätten mit völligem Mißerfolg geendigt, Rumänien wie auch Ungarn hätten sich der Achse angeschlossen, ein bulgarischer Minister sei nach Rom in besonderer Mission entsandt worden, der Caudillo habe sich mit dem Führer getroffen. Japan habe mit den Achsenmächten ein Bündnis geschlossen und stehe jetzt im Begriff, über Abkommen friedlicher Zusammenarbeit mit Rußland zu verhandeln.

Neuordnung durch die Achse

Die Besprechung des Führers mit dem spanischen Staatschef General Franco wird von der spanischen Oeffentlichkeit als ein historisches Ereignis gefeiert. „Spanien ist am Beginn der neuen Aera mit seiner ganzen Persönlichkeit zugegen", so faßt ein Madrider Blatt die Bedeutung der entscheidenden Stunde zusammen, und bringt dabei zum Ausdruck, daß das falangistische Spanien mit Begeisterung und tiefem Vertrauen hinter seinem Caudillo stehe.

Den gleichen freudigen Widerhall findet die Aussprache an der Pyrenäengrenze auch in befreundeten Italien, dessen Presse in der neuen feierlichen Bestätigung der Solidarität zwischen Deutschland und Spanien einen schweren Schlag für die englische Politik erblickt.

Tatsächlich zeigt das ganze Verhalten der britischen Presse, daß die Anlehnung Spaniens an die Politik der Achsenmächte und damit seine Frontstellung gegen die bisherigen Bedrücker des Mittelmeeres in London wie eine Bombe eingeschlagen hat. Mit geradezu illöglichen Mitteln versucht die britische Agitation, die Bedeutung der Zusammenkunft der beiden Staatsmänner herabzusetzen. Es zeugt von der Verständnislosigkeit der britischen Plutokratie, wenn sie es heute noch versucht, sich bei den Spaniern anzubiedern und dem spanischen Volk die „wirtschaftlichen Vorteile" vorzurechnen, die es von seiten der Engländer zu erwarten hätte.

Wie diese Vorteile aussehen, das hat Spanien erst vor kurzem erfahren, als England seine Blockade auch gegen die Pyrenäenhalbinsel ausdehnte, und vor allem in den Jahren des spanischen Freiheitskampfes, als London durch Unterstützung der Roten alles erdenkliche tat, um den Sieg Francos zu hintertreiben.

Nein, so vergeßlich sind die Spanier nicht. Sie wissen, der Feind der jungen Völker Europas ist einzig und allein England, das jede Neuordnung verhindern und jede gesunde Entwicklung der europäischen Wirtschaft sabotieren will. Spanien kann nur dann die ihm gebührende Rolle als Mittelmeermacht spielen wenn es, wie alle anderen aufbauwilligen Kräfte, seinen Anschluß an das neue Europa vollzieht, dessen Zukunft und dessen Gesicht in politischer und in wirtschaftlicher Hinsicht ausschließlich von den Achsenmächten bestimmt werden.

Als Feind jeder Neuordnung verbleibt allein England, und wenn die Achsenmächte diesen Feind niederringen, so kämpfen sie für den gerechten Neuaufbau eines friedlichen Europa.

Englische Brutalität

Die Ueberlebenden des Flugzeugträgers „Glorious" hilflos ertrinken lassen

Newyork, 25. Okt. Wie die amerikanische Agentur Associated Preß aus London berichtet, wurden im britischen Parlament „bittere" Fragen wegen des Verlustes des Flugzeugträgers „Glorious" (22 500 Tonnen) gestellt, der bekanntlich am 8. Juni d. J. im Nordmeer von den weittragenden Geschützen deutscher Schlachtschiffe zum Sinken gebracht wurde. Es wurde gefragt, warum keine „angemessenen Maßnahmen" getroffen worden seien, um die vielen Hunderte von Ueberlebenden zu retten, die noch 48 Stunden lang auf Flößen herumgetrieben seien.

Zwei Labourabgeordnete gingen in ihrer erbitterten Kritik sogar so weit, die Einsetzung eines Kriegsgerichtes zur Untersuchung der skandalösen Vorgänge zu fordern. Der Finanzsekretär der britischen Admiralität, Warrender, versuchte, sich herauszureden, mußte aber schließlich doch zugeben, daß britische Kriegsschiffe und Flugzeuge dicht an den Flößen vorbeigekommen seien, ohne sie zu beachten. (!)

Der Führer sandte dem König von Rumänien zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche.

Der Führer hat mit Wirkung vom 10. Oktober den Oberstleutnant i. G. Heinz Seidemann zum Oberst befördert.

Streichhölzer in Kinderhand

In den letzten Tagen haben sich auf dem Lande mehrere große Brände ereignet, die durch spielende Kinder verursacht worden sind. Durch die Brände sind große Mengen von Erntevorräten vernichtet worden, mehrere wertvolle Zuchttiere sind verbrannt und ein Geldschaden von mehreren hunderttausend Mark ist entstanden.

Wodurch ist diese Häufung von Bränden durch Kinderhand zu erklären? Möglicherweise ist durch die Erzählung über durch feindliche Flieger abgeworfene Brandplättchen die Phantasie der Kinder angeregt. Sie wollen auch einmal sehen, wie ein Brand entsteht. Ueber die entsetzlichen Folgen ihrer Handlungsweise können sie sich natürlich keine Vorstellung machen.

Darum Eltern! Achtet heute besonders auf Eure Kinder! Vor allem: Verwahrt die Streichhölzer so, daß Kinder sie auf keinen Fall in die Hände bekommen können!

Ihr bewahrt damit das deutsche Volk vor Schäden in seiner Versorgungslage und Rohstoffwirtschaft. Ihr sichert Euch dadurch selbst vor Schaden. Ihr verhütet aber auch ein Strafverfahren gegen Euch! Denn nach polizeilichen Vorschriften **müssen Streichhölzer so aufbewahrt werden, daß unmündige Kinder nicht an sie herankönnen.**

20 000 Kilogramm Heilpflanzen gesammelt.

Die Gauabteilung Westfalen-Süd der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung kann nach einer dreimonatigen Arbeit auf einen schönen Erfolg zurückblicken. Nach den vorliegenden Meldungen beträgt die vorläufige Menge an gesammelten Heilpflanzen und Teekräutern rund 20 000 Kilogramm. Eine erhebliche Steigerung dieses Aufkommens als Gesamtertrag ist noch zu erwarten, insbesondere kommen noch hinzu die eigene Verwendung und der örtliche Absatz, die zusammen schätzungsweise dem Aufkommen der Ablieferung entsprechen dürften. (NSG.)

Vorbildlicher Kriegseinsatz
des Kreises Altena-Lüdenscheid

Eine gewaltige Aufgabenfülle der DAF. — Im weitaus größten Teile der Betriebe eine beträchtliche Leistungssteigerung.

Daß auch der Kreis Altena-Lüdenscheid in der großen Heimatfront vorbildlich seine Pflicht tut, stellte der Kreisleiter noch am vergangenen Sonntag in seiner großen Rede in der Schützenhalle fest. Es ist gewiß von allgemeinem Interesse, Näheres über die im Kreise Altena-Lüdenscheid im Kriegsjahr 1940 geleistete Arbeit zu erfahren, nicht zuletzt auch darüber, wie gewaltig die Aufgaben waren, die die Deutsche Arbeitsfront in diesem Zusammenhange zu bewältigen hatte. Und diese Aufgaben wurden von der DAF. mit bestem Erfolg gelöst, das zeigt uns der nachstehende eBricht.

Die DAF. im Kriegsjahr 1939-40.

Das Ziel der Deutschen Arbeitsfront, auch im Kreise Altena-Lüdenscheid war zunächst die Bildung einer Volks- und Schicksalsgemeinschaft aller schaffenden Deutschen. In dieser Gemeinschaft war dafür Sorge zu tragen, daß bei den Betriebsführern das Verständnis für die berechtigten Wünsche ihrer Gefolgschaft, bei den Gefolgschaften die Erkenntnis für die Lage und Möglichkeiten ihres Betriebes geschaffen wurden. Die DAF. hatte somit die Aufgabe, zwischen den berechtigten Wünschen aller Beteiligten jenen Ausgleich zu finden, der den nationalsozialistischen Grundsätzen entsprach. Dieses Ziel ist voll und ganz erreicht worden und von der Arbeit, die auf diesem Gebiete geleistet wurde, erhält man einen Begriff, wenn man bedenkt, daß im ersten Kriegsjahre von der DAF. Kreiswaltung Altena-Lüdenscheid 495 DAF.-Walter in 28 Ortswaltungen und 3967 DAF.-Walter in 1367 Kleinstbetrieben, in 445 Kleinbetrieben, 395 Mittelbetrieben und 41 Großbetrieben Tag für Tag tätig waren und im wesentlichen alle jene Aufgaben erfüllten, wie weltanschauliche Erziehung der werktätigen Frauen und Männer in den Betrieben, im Handel und Handwerk zum Nationalsozialismus, Sicherung des Betriebsfriedens, arbeits- und sozialrechtlicher Betreuung, Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit, Erhaltung und Steigerung der Arbeitsleistung, Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues.

Arbeits- und sozialrechtliche Betreuung.

In der arbeits- und sozialrechtlichen Betreuung wurde die DAF. nach Ausbruch des Krieges vor besonders schwierige Aufgaben gestellt. Erfreulicherweise ist die Zahl der arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen seit Beginn des Krieges zurückgegangen. Ein Beweis dafür, daß der Wirtschaftsfrieden trotz einschneidender Maßnahmen erhalten und gefestigt werden konnte. Die zusätzliche Einsetzung von etwa 6000 Frauen in den Betrieben machte zwangsläufig in starkem Maße das Eingreifen der DAF. erforderlich, deren vordringliche Sorge der Betriebsdisziplin, der guten Unterbringung von auswärts hinzugezogenen Frauen und weiblicher Arbeitskräfte, der Freistellung von verheirateten Frauen für ihre Arbeiten im Haushalt und den allgemeinen Maßnahmen für die Erhaltung der Gesundheit galt.

Die Abteilung Handel und Handwerk setzte sich besonders für eine gerechte und reibungslose Verteilung der Lebens- und Verbrauchsgüter und ferner für die Sicherstellung der Kräfte im Handwerk ein. Wenn man berücksichtigt, daß das Handwerk in einigen Berufen bis zu 50 Prozent und der Handel bis zu etwa 35 Prozent für die Rüstungsindustrie verpflichtet wurde, wird einem verständlich, daß eine außerordentlich starke Anspannung der im Handwerk verbleibenden Kräfte die Folge war. Eine Fülle von Arbeiten brachte dann noch der Arbeitseinsatz, die Unterbringung, Behandlung und Ueberwachung von ausländischen, insbesondere polnischen und tschechischen Zivilarbeitern und Kriegsgefangenen mit sich.

Zur Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit wurden die Betriebe systematisch überprüft und trotz des Kriegszustandes in vielen Betrieben Verbesserungen geschaffen, die der Erhaltung der Gesundheit, der Arbeitsfreude und Altersversorgung dienen. In diesem Zusammenhange mußte vor allem eine ungeheure Kleinarbeit geleistet werden, um allen Wünschen und berechtigten Forderungen gerecht werden zu können. Die außerordentlich günstige Auswirkung des Leistungskampfes ist ebenfalls klar zu erkennen. Es verdient höchste Anerkennung, mit welchem Einsatz die Betriebe, und zwar der weitaus größte Teil der maßgebenden Betriebe miteinander um die beste Betriebseinrichtung, um eine zufriedene Gefolgschaft und um die größte Leistung wetteifern.

Somit blieben im Rahmen dieses Artikels noch verschiedene Gebiete zur Behandlung übrig. Wir wollen heute aber zunächst erst kurz die Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues, die Berufsausbildung, die Freizeitgestaltung durch Einsatz von „Kraft durch Freude" usw. weiter erwähnen, um demnächst noch ausführlich auf diese wichtigen Maßnahmen zurückzukommen.

In einer eingehenden Unterredung, die wir in diesen Tagen mit dem Kreisobmann hatten, brachte Pg. Storck zum Ausdruck: Wenn am Ende des ersten Kriegsjahres über die Leistungen der Betriebe, des Handels und Handwerks eine stolze Bilanz gezogen werden kann, so hat die Deutsche Arbeitsfront mit ihrer gewaltigen Organisation entscheidenden Anteil daran. Durch die Zusammenfassung aller Kräfte war es möglich, höchste Produktionsziffern zu erzielen, die für die Wehrkraft der Nation von ausschlaggebender Bedeutung waren. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß im Kreise Altena-Lüdenscheid im weitaus größten Teile der Betriebe eine wesentliche Leistungssteigerung erzielt wurde, die ausschließlich auf den restlosen Einsatz von Werksführer und Gefolgschaft zurückzuführen ist. Wenn Betriebsführer, Gefolgschaftsmänner und -frauen die außerordentliche Bedeutung der Wirtschaft im Kriegszustande in so großem Maße verstanden und danach gehandelt haben, so kommt der Deutschen Arbeitsfront das Verdienst zu, die Mittlerrolle gespielt zu haben.

Halver

Amtswalterappell der NSDAP Ortsgruppe Halver-Neustadt.

Der gestrige Amtswalterappell fand im Haus zur Fuhr statt und wurde von Ortsgruppenleiter R. Piepenstock eröffnet und geleitet. In Erledigung des geschäftlichen Teiles teilt der Ortsgruppenleiter mit, daß die Geschäfte des Reichsbundes der deutschen Familien der Pg. Ernst Höngen, Am Mühlenberg führt und verweilte dann längere Zeit bei den notwendig werdenden Maßnahmen bezüglich der Beschäftigung von Polen. Sodann sprach der Ortsgruppenleiter über die Sammlungen für das WHW, über einige Fragen der Versorgung lebensnotwendiger Bedarfsartikel und forderte schließlich zur Stiftung von Weihnachtspäckchen für die Wehrmachtsangehörigen auf. Kassenleiter Hüttebräucker klärte über die Beitragsfrage der HJ auf und der zur Wehrmacht eingezogenen Parteigenossen. Dann hielt Schulungsleiter Dahlhaus einen sehr interessanten Vortrag über Handels- und Währungspolitik, beginnend damit, daß der Pakt zwischen Deutschland, Italien und Japan als Produkt einer zielklaren, nationalen Politik nach langer und intensiver Vorarbeit zustande gekommen ist, und auf wirtschaftlichem Gebiet ebenfalls eine umfassende Umgestaltung hervorruft. Es waren drei Punkte, die der Redner besonders unterstrich: Entwicklung einer weitgehend unabhängigen Eigen-Wirtschaft, 2. Gestaltung eines europäischen Wirtschaftsblocks und 3. die Beteiligung am Welthandel. Das sogenannte Spiel der freien Kräfte bezeichnete der Redner als endgültig vorüber, da diese Wirtschaftsform die natürlichen Produktionskräfte nicht zur vollen Entfaltung gebracht hat. Ausführlich verbreitete sich dann der Redner über die Goldwährung, die mit dem angestrebten Außenhandel in Zusammenhang steht. Es ergaben sich u. a. folgende interessante Feststellungen; das Gold ist kaum noch als Geldstück im Umlauf; die Goldgewinnung kann den Goldbedarf der Völker nicht decken, und die Goldwährung hat sich als nicht ausreichend tragfähig erwiesen. Auf den Ausspruch des Reichsministers Funk verweisend, daß die Währung von sekundärer, die Wirtschaft von primärer Bedeutung sei, erläuterte der Redner dann eingehend das auf der Verrechnungsgrundlage beruhende Clearingsystem, welches, das zweiseitige Austauschsystem erweiternd, ausgedehnte Vorteile für eine planwirtschaftliche Erschließung der ihm angeschlossenen Länder erbringt, und ihren allgemeinen Lebensstandard erhöht, ohne ihn zu nivellieren. Der Vortrag, der viele Einblicke in sonst nicht offen zutage liegende Zusammenhänge gab, wurde mit größtem Interesse aufgenommen. Mit dem Hinweis auf das Archiv der Soldatenbilder schloß Ortsgruppenleiter Piepenstock den Amtswalterappell.

Achtung, zwei neue Zeichenkurse laufen an!

Die Betriebsführer und Betriebsobmänner, vor allem aber auch die interessierten Jugendlichen und deren Eltern werden gebeten, sich heute (Sonnabend) nachmittag um 5 Uhr im Zeichensaal der Ostschule einzufinden. Dort findet eine Besprechung statt, in welcher Pg. Effer von der Kreiswaltung in Lüdenscheid das Wort ergreifen wird, um über Berufserziehungsfragen zu sprechen. Unter Leitung der Deutschen Arbeitsfront laufen wiederum in aller Kürze zwei neue Zeichenkurse an, und zwar einer für Anfänger u. ein anderer für Fortgeschrittene, an welchen sich Aeltere und Jugendliche, Hilfsarbeiter oder Schlosser in gleicher Weise beteiligen können. Es wird erwartet, daß die Teilnahme an der Besprechung recht zahlreich ist.

SA Sturm 13/131 Letzter Lehrgang der SA-Wehrmannschaft und jetzige SA-Wehrmannschaft.

Am Sonntag, dem 27. dieses Monats findet ein gemeinsamer Dienst statt, an dem sich Obengenannte vollzählig zu beteiligen haben. Alle Neugemeldet treten mit an. Antreten um 8 Uhr am Adolf-Hitler-Platz. Der Dienst ist gegen 12 Uhr beendet.

Mütterschulung Halver.

Ab Januar beginnen in Halver und Umgebung die bekannten und beliebten Kurse der Mütterschulung. Anmeldungen für den Koch-, Näh- und Säuglingskursus sind zu richten an Frau C. Menke, Halver, Hermann-Göring-Straße 16.

Heesfeld

Unfall.

Beim Holzholen stürzte Frau H. aus Heesfeld so unglücklich aufs Knie, daß sie nach der ersten Hilfe durch Dr. Eversmann aus Halver dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt werden mußte. (dt.)

Schalksmühle

Achtung! Sturm 14/131.

Der Führer des Sturmes 14/131 macht bekannt: Sonntag, den 27. Oktober 1940 finden die sportlichen Uebungen für das SA.-Wehrabzeichen statt. Keiner darf fehlen. Antreten 8 Uhr an der Hohenzollernschule zu Schalksmühle. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Das 81. Lebensjahr

vollendet am kommenden Sonntag, dem 27. Okt. Rudolf Wiebel, Bahnhofstraße 13. (x)

Brügge

Hundertschaftsdienst.

Am Sonntag, dem 27. Oktober 1940 findet der nächste Hundertschaftsdienst statt. Um 8,30 Uhr: Antreten aller Politischen Leiter am Bahnhof Brügge.

Alle Amtswalter, Amtswalterinnen, Betriebsobmänner und Werkscharmänner haben zu der Arbeitstagung und Schulung am kommenden Dienstag, dem 29. Oktober 1940 im Lokal Wilhelm Wiemann, Winkhausen zu erscheinen. Beginn 20 Uhr

Wieder Kunstausstellung in Lüdenscheid.

Das Städt. Kulturamt wird in der Zeit vom 17. 11. bis 1. 12. 1940 wieder eine Kunstausstellung der hiesigen Künstlergemeinschaft veranstalten. Die Ausstellung beschränkt sich auf Gemälde, Aquarelle und Graphiken und wird in der großen Halle des Städt. Jugendheims an der Kerksigstraße in angemessener Weise aufgebaut werden. Am Sonntag, 17. November wird die Ausstellung in Gegenwart des Landesleiters für Bildende Künste eröffnet werden. Eine Beteiligung an der Ausstellung ist den Künstlern unter den ihnen bekannten Bedingungen möglich; Anschrift: Kunstausstellung, Lüdenscheid, Kerksighalle.

Radfahrer — Fliegeralarm.

Unter allen Umständen wird gegen die Radfahrer scharf vorgegangen werden, die abends zu ihrem Vergnügen in der Gegend umhergondeln. Während eines Fliegeralarms haben auch die Radfahrer sofort von ihren Fahrrädern abzusteigen und den nächsten Luftschutzraum aufzusuchen, sofern sie nicht aus beruflichen Gründen eine abweichende behördliche Bescheinigung besitzen. Nur nach der Entwarnung dürfen Radfahrer wieder fahren, und zwar ist es eine irrtümliche Auffassung, wenn sie glauben, jetzt ohne Licht fahren zu können. Im Interesse der Sicherheit des Verkehrs wird das die Polizei auf keinen Fall dulden und mit gebührenpflichtigen Verwarnungen bzw. Anzeigen gegen die Betreffenden vorgehen.

Ein voller Erfolg!

Die zweite Reichsstraßensammlung, die von der DAF. am vergangenen Sonnabend und Sonntag durchgeführt wurde, gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Das vorläufige Gesamtergebnis im Kreise Altena-Lüdenscheid beträgt RM. 28 477,50. Wieder ein Beweis des Opferwillens unserer Bevölkerung.

Dienstplan der HJ

Befehl!

Am Sonntag, dem 27. Oktober tritt die Schar 1 um 9,30 Uhr am HJ.-Heim an.

Der Führer der Schar 1: G. Neuhaus.

*

Gef. 27-143 Halver Schar 2 (Spielmannszug).

Am Sonntag, dem 27. 10. führt der Spielmannszug gegen Schar 5 ein Geländespiel durch. Zu diesem Zweck tritt der Spielmannszug um 8,15 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an.

Der Führer des Spielmannszuges 27-143: Werner Gehrmann.

*

Gefolgschaft 27-143 Halver, Schar 5.

Zum Geländespiel gegen den Spielmannszug tritt die Schar 5 um 8,15 Uhr in Buschhausen an der Schule am Sonntag, dem 27. Oktober an.

Der Führer der Schar 5: Albert Müller.

*

BdM-Gruppe 27/143 Halver.

Montag nachmittag 15,10 Uhr treten alle Mädel des BdM und des BdM-Werks zur Teilnahme an der Beerdigung unserer Kameradin Hannelore Bremicker in tadelloser Dienstkleidung (Kletterwesten) am Schmalspurbahnhof an. Wir erwarten, daß sich alle Mädel beteiligen.

H. Kreinberg,
Beauftragte für das BdM-Werk.
Hildegard Loh,
Führerin der M.-Gr. 27/143.

*

JM.-Gruppe 27-143 Halver. Befehl!

Montag, den 28. Oktober 1940 treten die Mädel der Scharen 1 und 2 und sämtliche Führerinnen um 15,15 Uhr zur Beerdigung der Jgn. Hannelore Bremicker am Schmalspurbahnhof an.

Die Führer der JM.-Gruppe 27-143: Inge Kauert, JM.-Scharführerin.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalk im harten Waschwasser! Er „frißt" Seife, wenn Sie ihn nicht durch Wasserenthärtung vorher unschädlich machen. Einige Handvoll Henko - gut im Wasser verrührt - verhindern diesen Verlust.

Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Neue Lohnsteuertabellen ab 16. Oktober

Milderung des Kriegszuschlags in Härtefällen.

NSG. Der Kriegszuschlag zur Einkommensteuer bzw. Lohnsteuer beträgt 50 Prozent des Steuerbetrages. Beim Lohnabzugsverfahren ist der Kriegszuschlag nach dem geltenden Recht so zu bemessen, daß dem Arbeitnehmer ein Arbeitslohn von mindestens 234 RM. monatlich, 54 RM. wöchentlich, 9 RM. täglich oder 4,50 RM. halbtäglich verbleibt. Uebersteigt der Arbeitslohn diese Freigrenzen, so wird er durch den Kriegszuschlag in den unmittelbar anschließenden Lohnstufen oft in voller Höhe weggesteuert. Das bedeutet für den davon betroffenen Arbeitnehmer eine Härte. Zur Beseitigung dieser Härte hat der Reichsfinanzminister jetzt einen Erlaß herausgegeben, wonach der Kriegszuschlag zur Lohnsteuer nur so hoch zu bemessen ist, daß dem Arbeitnehmer von dem Arbeitslohn, der die genannten Freigrenzen übersteigt, ein Betrag von mindestens 50 Prozent verbleibt. Die Neuregelung gilt erstmalig für den Kriegszuschlag zur Lohnsteuer, der für einen Lohnzahlungszeitraum einzubehalten ist, der nach dem 15. Oktober 1940 endet.

Heimatlicher Sport

Der Sport auf vollen Touren

Interessante Kämpfe in der 1. Klasse Lüdenscheid-Höh gegen Schwelm 06 um den Anschluß an die Spitzengruppe — Auch die 2. Klasse voll beschäftigt, nur VfL. Halver 1848 spielfrei — Interessante Jugend- und Handballspiele

1. Klasse Gruppe Hagen

RSV Lüdenscheid-Höh — FC Schwelm 06
TuS Schwelm 95 — TMV Hagen 72
Germania Boelerheide — TuS Milspe

Auf breitester Front werden am morgigen Sonntag die Meisterschaftsspiele der Fußballvereine fortgesetzt. Größtes Interesse bringt man natürlich der 1. Klasse entgegen, die in der Gruppe Hagen nun schon dem Ende der 1. Serie entgegen geht. Im Mittelfeld der Tabelle stehen drei der alten Rivalen, die sich auch schon in der vergangenen Spielzeit das Leben schwer gemacht haben. Zu diesen Mannschaften gehören der RSV Lüdenscheid-Höh und FC Schwelm 06, die sich morgen in Lüdenscheid auf der Höh gegenüber stehen werden. Während der Sieger dieses Treffens weiter den Anschluß an die Spitze behalten wird, scheidet der Verlierer aus dem Kampf um die Mittelplätze wenigstens vorläufig aus.

RSV Lüdenscheid-Höh — FC Schwelm 06

Das Spiel der Höher gegen die Schwelmer dürfte in den Lüdenscheider Sportkreisen überall das größte Interesse hervorrufen. Beide Mannschaften stehen mit gleicher Punktzahl in der Tabelle, doch haben die Schwelmer ein etwas besseres Torverhältnis. Es liegt jetzt an den Lüdenscheidern, die Schwelmer aus der engeren Konkurrenz auszuschalten. Die Höher haben in der letzten Zeit ihre Leistungen wesentlich verbessern können. Gegen den FC Schwelm 06 sollte deshalb wohl ein glatter Sieg herauskommen, der allerdings nicht leicht errungen werden kann, sondern den gesamten Einsatz der Mannschaft voraussetzt. Der alte Höher Kampfgeist dürfte sich aber wahrscheinlich wieder einmal bewähren und den Gegner zur Kapitulation zwingen.

2. Klasse Gruppe Lüdenscheid

Sp.Vg. Plettenberg — Sportfreunde Lüdenscheid 08
TuS Oberbrügge — VfB Altena
SV.V. Bärenstein 09 — TV Jahn Kierspe

In der Lüdenscheider Gruppe herrscht morgen wieder einmal ein ganz großer Betrieb. Die Gruppe hat durch die Teilnahme der Sp.Vg. Plettenberg an Wert bedeutend gewonnen. Wie stark die Plettenberger sind, haben am vergangenen Sonntag die Altenaer schon zu spüren bekommen, da sie selbst auf eigenem Platz nur zu einem 3:3 kamen. Das Spiel war vorher nicht bekannt geworden und ist deshalb noch zu registrieren. Morgen fahren nun die Sportfreunde Lüdenscheid 08 zu den Plettenbergern und werden sich anstrengen müssen, wenn sie mit einem Erfolg die Heimreise antreten wollen. TuS Oberbrügge wird wohl kaum stark genug sein, dem VfB Altena auf die Dauer stand zu halten. Wenig Mühe wird Bärenstein mit den Jahnern aus Kierspe haben, da die Gäste zwar sehr eifrig, aber sonst nicht an das Können der Versetaler heranreichen können. Uebrigens ist noch erwähnenswert, daß der TuS Oberbrügge auf Grund einer Entscheidung des Spielleiters kampflos zu zwei Punkten gekommen ist, da der Sp.V. Bärenstein 09 vor einiger Zeit in Oberbrügge nicht angetreten ist und nun des Spieles verlustig erklärt wurde.

Sp.Vg. Plettenberg — Sportfreunde Lüdenscheid 08

Schon oft haben die beiden Gegner in früheren Jahren die Klingen miteinander gekreuzt. Den Sportfreunden 08 ist allerdings durch die Plettenberger ein sehr starker Gegner entstanden, denn es ist sehr fraglich, ob die 08er in Plettenberg morgen zum Siege kommen. Die Lüdenscheider haben in der letzten Zeit in ihrer Form größere Schwankungen gezeigt, sodaß es nicht überraschen würde, wenn Plettenberg den Sieg und damit die Punkte behalten würde. Aber wir hoffen, daß sich die Lüdenscheider über die Situation im Klaren sind und gleich mit aller Energie auf Sieg spielen.

Jugend

Meisterschaftsspiele
Gruppe Lüdenscheid

Die Meisteuschaftsspiele setzen wieder ein. Vorerst ist es zwar nur die Lüdenscheider Gruppe, die damit beginnt, doch dürfte auch für die übrigen Gruppen des Bannes in Kürze eine Regelung getroffen werden. Für die zweiten Mannschaften der Lüdenscheider Vereine wird ebenfalls in einiger Zeit ein Weg gefunden werden, um diese Mannschaften zu beschäftigen. Der Spielplan für morgen sieht folgende Mannschaften im Kampf:

TuS Grünewald — RSV Lüdenscheid-Höh
Lüd. TV von 1861 — TV Jahn

Nach den bisherigen Spielergebnissen zu urteilen, dürften die beiden Platzmannschaften ihre Spiele gewinnen und damit zu den ersten Punkten in dieser Spielzeit kommen.

Endspiel um die Jungbannmeisterschaft

Fähnlein 5/143 = TuS Grünewald — Fähnlein 18/143 = Sp.Vg. Plettenberg

Seit Monaten steht das Fähnlein des TuS Grünewald schon als Endspielgegner für die Jungbannmeisterschaft fest. Aber erst jetzt war es möglich, den anderen Partner zu ermitteln. Die beiden Mannschaften treffen sich nun morgen in Werdohl zu dem entscheidenden Gang. Wir hoffen, daß die Lüdenscheider Jugend die Zeit inzwischen genutzt hat, um ihr Können weiter zu vervollkommnen und nun die höchste Ehrung zu erringen.

Handball

Gruppe Lüdenscheid

TV Schalksmühle — Sportfreunde Lüdenscheid 08
TV Jahn Lüdenscheid — TV Heedfeld-Linscheid

Mit zwei weiteren Spielen wartet im Handball die Gruppe Lüdenscheid auf. Ein schweres Spiel steht der Mannschaft der Sportfreunde Lüdenscheid 08 in Schalksmühle bevor. Die Gastgeber besitzen eine sehr gute Mannschaft, gegen die die Lüdenscheider schon in bester Form antreten müssen, wenn sie Erfolge erzielen wollen. Das Ergebnis lassen wir offen.

Der TV Jahn Lüdenscheid hat im Augenblick nur eine stark verjüngte Mannschaft zur Verfügung, die noch nicht die nötige Widerstandskraft hat, um den Gästen den Sieg streitig zu machen. Heedfeld-Linscheid wird zu einem glatten Erfolg kommen.

Familien-Nachrichten

Im Silberkranz:

Paul Manthey und Frau Elfriede geb. Möller, Sonnenschein bei Breckerfeld, am 25. Oktober.

Gestorben:

Frau Ewald Stute, „Lina geb. Markus, Herringhausen bei Valbert, 43 Jahre. Gestorben am 24. Oktober.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Frau Bloing, Gut Grewe bei Lüdenscheid, am 25. Oktober 81 Jahre.

Auszeichnung:

Obergefreiter Erich Wasserfuhr, Kierspe, der bereits mit dem E. K. 2. Klasse ausgezeichnet wurde, erhielt jetzt das Infanterie-Sturmabzeichen.

Befördert:

Gefreiter Gerhard Kurz, Kierspe, wurde zum Obergefreiten befördert.

Jugend

TV Frisch Auf Eggenscheid — TuS Grünewald

Auch der TV Frisch Auf Eggenscheid wird den Siegeszug der Grünewalder Handballjugend nicht aufhalten können, sondern eine glatte Niederlage hinnehmen müssen, obgleich das Spiel in Eggenscheid stattfindet.

Stadttheater Hagen

Sonnabend, 26. Oktober, von 18 bis etwa 21 Uhr: **„Ungarische Hochzeit"**, Operette von Nico Dostal.

Sonntag, 27. Oktober, von 15 bis etwa 18 Uhr: **„Ungarische Hochzeit"**, Operette von Nico Dostal.

Montag, 28. Oktober, von 18,30 bis etwa 20,30 Uhr: **„Thomas Paine"**, Schauspiel von Hanns Johst.

Dienstag, 29. Okt., von 18,30 bis etwa 21,30 Uhr: **„Ungarische Hochzeit"**, Operette von Nico Dostal.

Mittwoch, 30. Oktober, von 19 bis etwa 22 Uhr: **„Ungarische Hochzeit"**, Operette von Nico Dostal. (KdF.)

Donnerstag, 31. Oktober: Keine Vorstellung.
Freitag, 1. November: Keine Vorstellung.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Iris vor der Ehe

Roman von Gert Rotberg.

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(36. Fortsetzung.)

Iris stand an diesem Abend noch lange am Fenster ihres Zimmers. Und sie sah nachdenklich nach Hoym hinüber.

Von heute an bin ich die alleinige Herrin über Hoym. Hier lebte ja Tante Monika noch, und der Herrgott mag sie mir noch recht lange erhalten. Aber dort drüben, dort kann ich tun, was ich will, ging es ihr durch den Sinn, aber sie empfand keine Freude dabei.

Nächstes Jahr, so nahm sie sich vor, wenn wir keine Trauer mehr hier in Wildenhagen haben, da will ich meinen Geburtstag so feiern, wie ihn auch andere junge Menschen begehen und wie ich ihn früher gefeiert habe. Ich bin jung, ich will fröhlich sein mit anderen jungen frohen Menschen.

Dann aber fiel ihr ein, daß sie eigentlich schon die letzten Jahre über recht einsam gewesen war. Denn ihre Freundinnen hatten sich alle sehr jung verheiratet. Ja, Gretel Keller hatte sich bereits siebzehnjährig mit dem schneidigen Rittmeister von Reetzen vermählt. Der alte Keller hatte freilich getobt, hatte das damalige Manöver verflucht, weil da „der Salat passiert war", wie er sich wenig feierlich ausdrückte. Damals nämlich hatte sich seine Einzige in den Rittmeister verliebt und der wollte das taufrische Persönchen so schnell als möglich ganz für sich. So wurde flugs geheiratet, denn die Mama Keller förderte die Sache.

Ja, alle ihre Freundinnen besaßen längst Mann und sogar ein oder zwei Kinder, sann Iris. Und waren doch auch noch so jung. Und sie, sie ging nun ins zweiundzwanzigste Jahr! Wollte sie immer allein bleiben?

Iris warf stolz den Kopf zurück, sagte trotzig zu sich selber: „Vielleicht wäre es nicht einmal das Schlechteste!"

Und sah doch in diesem Augenblick wieder Onkel August in all seiner Liebe und Sorge um sie ... Es ist mein Herzenswunsch, daß du den Inspektor Klaus Overbeck heiratest ...

Iris setzte sich in den tiefen Sessel am Fenster. Es war dunkel um sie. Und draußen hielt eine harte, kalte Nacht das Land in ihr Dunkel gehüllt. In wenigen Wochen war Weihnachten. Ihr erstes Weihnachten wieder daheim! ... Und doch war nichts mehr wie früher, alles hatte sich geändert. Tante Monika, stumpf in ihrem Schmerz, wollte nichts von Weihnachtsfreude wissen. Und ihr, Iris, stand in Wahrheit der Sinn gleichfalls nicht danach. Aber im nächsten Jahre — da wollte sie daran denken, daß sie noch jung war; die Annehmlichkeiten geselligen Lebens mit seiner Kurzweil und Freude würde sie dann eifrig genießen.

Jung! ...

Eigentlich war sie das nicht mehr. Sie kam sich alt und abgeklärt vor. Sie hatte bei sich ganz ernsthaft beschlossen, alles seinen geordneten Gang gehen zu lassen, in nichts mehr einzugreifen und einfach abwartend hinzunehmen, was das Schicksal über sie beschlossen hatte.

Tante Monika vermerkte es dankbar, daß Iris jetzt so viel bei ihr blieb, während sie früher bei jedem Wetter und in jeder Jahreszeit hatte stundenlang ausreiten oder sich an der frischen Luft ergehen müssen. Sie ahnte ja nicht, daß Iris sich fast nirgends mehr hin wagte, weil sie gewärtig sein mußte, Klaus Overbeck zu treffen.

Aber heute, drei Tage vor Weihnachten, würde es sich nicht mehr umgehen lassen, daß sie ihn sprach; denn der Inspektor, der jetzt an Stelle des alten Dietrich Wildenhagen mit verwaltete, hatte sich für vier Uhr nachmittags angesagt. Er wollte ihr darüber Rechnung legen, was er für jeden auf den Gütern Hoym und Wildenhagen Beschäftigten zu Weihnachten eingekauft hatte. Die Hoymer Mamsell war ihm bei der Wahl der Geschenke mit klugem Rat zur Hand gegangen.

Ein bitteres Gefühl erfüllte Iris: Klaus Overbeck ist, wie es scheint, schon jetzt hier der Herr. Das Schicksal ebnet ihm ganz bewußt und energisch den Weg.

Ihr Stolz war irgendwie verletzt und zugleich überkam sie wiederum die Erkenntnis ihrer Liebe zu dem selbstsicheren Manne, so daß ihr Herz in Zweifeln hin und her gerissen ward. Sie liebte ihn — aus diesem Grunde ließ sie ja auch alles laufen wie es lief. Sie vertraute dem Inspektor, wie ihm Onkel August vertraut hatte. Vielleicht würde eines Tages an Overbecks Seite eine junge Frau sein. Er würde in seiner gutbezahlten Inspektorstelle bleiben, sie aber würde aus Trotz und mit der großen Not ihres Herzens eine alte Jungfer werden. Grau und einsam würde es dereinst um sie sein. Denn wie hatte der gute Onkel sich das gedacht? Wenn Overbeck sich ihr nicht näherte, sie konnte sich ihm doch nicht einfach anbieten. Oder war da etwa zwischen den beiden Männern ein Abkommen getroffen worden? Ganz geschäftlich und kühl, wonach es ratsam erschien, daß sie Overbeck heiratete und ihr Herz zu allem zu schweigen hatte? Daß es für sie hernach nur noch Pflichten gab? Und für Klaus Overbeck ebenfalls? Pflichten, denen er nur mit heimlichem Widerwillen nachzukommen bereit wäre? Er wollte ja schon von jeher einmal ein Gut als eigener Herr bewirtschaften — so hätte er denn nunmehr sein Ziel erreicht und nähme die paar dazugehörigen Unannehmlichkeiten eben auf sich. Doch sie, nein, sie würde das niemals vermögen. Sie liebte ihn ja, liebte ihn heißen Herzens gegen alle Einwände des Verstandes — aber mit dem Bewußtsein, daß nur kühle Berechnung ihn triebe, könnte sie niemals seine Frau werden. „Ich verlange mehr vom Leben," forderte sie laut vor sich selbst. „Viel mehr!"

In diesen Gedanken verbohrte sich Iris an diesem Tage immer mehr, und er würde es ihr erleichtern helfen, in Gegenwart des Inspektors die Fassung zu bewahren, die sie so sehr nötig hatte. Als Klaus Overbeck endlich erschien, bat ihn die Tante gleich zum Kaffee, man hätte schon auf ihn gewartet. Iris sah den ernstgelassenen selbstsicheren Mann kühl und feindselig an. Und doch klopfte ihr das Herz wie rasend. Wie gebannt blickte sie heimlich auf seine kraftvollen braunen Hände, die ganz deutlich die Spuren harter Arbeit trugen. Denn er packte überall selbst mit zu und scheute sich vor keiner Arbeit.

Overbeck sprach ruhig und sachlich. Er legte Iris die Listen vor. Sie las alles genau durch, um vielleicht die Möglichkeit einer Beanstandung zu finden, und nickte schließlich.

„Das ist sehr gut so, Herr Overbeck, was Sie da im einzelnen in Vorschlag gebracht haben. Wie ich sehe, haben Sie sich ja in der Hauptsache in der Linie gehalten, die mein verstorbener Onkel immer zu Weihnachten einzunehmen liebte, ob es nun mit der Ernte oder mit dem Vieh Fehlschläge gegeben hatte. Das ist Herrenbürde, und sie soll den redlichen Leuten ihre gerechte Erwartung und noch etwas darüber hinaus nicht verkümmern. Ich danke Ihnen jedenfalls, daß Sie mir die viele Arbeit abgenommen haben, obwohl ich mir denken kann, daß Sie schon anderweitig genug zu tun haben. Nächstes Jahr wird das anders sein, da werde ich mich persönlich um alles kümmern. Es ist bestimmt besser, sich von seiten der Gutsherrschaft nicht menschlich gleichgültig zu zeigen, wenn es sich um Geschenke für die Gutsangestellten handelt, die ja Freude bereiten sollen. Es sieht irgendwo lieblos aus. Ich denke, Sie stimmen mir zu?"

Togal
gegen Nerven-Schmerzen
Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma | Ischias | Hexenschuß | Nerven- und Kopfschmerz | Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!
In allen Apotheken
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illustr. Buch „Der Kampf gegen Rheuma u. Schmerzen", ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk München 8/K

So
werden Krankheitskeime in den Ställen zuverlässig vernichtet:
Schon der Verlust eines einzigen Stückes Vieh wiegt schwerer als rechtzeitige Vorbeugung jemals kosten kann. Ein Liter gebrauchsfertige „Lysol"-Lösung für die Stallidesinfektion kostet bei Bezug größerer Packungen nur ca. 2 Pfennige. Und doch können Sie mit „Lysol" Krankheiten, Ungeziefer, Fliegen und Hautschmarotzer fernhalten. Gesunde, ertragreiche Tiere sind der Lohn der kleinen Mühe. Zur Wundbehandlung und Geburtshilfe beim Vieh ist „Lysol" gleichfalls wichtig. Sie erhalten es in der gelb-roten Originalpackung von 53 Pfg. ab in allen Apotheken und Drogerien. „Lysol"
SCHOLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

HKB
Gallenleiden
Der Erfolg der Trinkkur war fabelhaft, denn die Begleiterscheinungen, wie Appetitlosigkeit, Stuhlverhaltung, Kolik, seelische Depressionen usw. verschwanden eines Tages. Ich verlor ca. 14 Steine. Elisabeth Adams, staatl. anerkannte Masseuse. Wu.-Elberfeld, Wilbergstraße 10. 19. 2. 36.
20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlssprudel, Biskirchen 94 A

Volksgenossen
denkt an die Verdunkelung eurer Häuser, Wohnungen, Fahrzeuge!

Bekanntmachung

Auf die Auslegung der durch die Aufsichtsbehörde genehmigten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Geschäftsberichts für 1939 im Kassenraum der Sparkasse wird hiermit hingewiesen.

Breckerfeld, den 25. Oktober 1940.

Der Vorstand der Amts-Sparkasse Breckerfeld.

Wir suchen

Frauen und Mädchen

für leichte Montier- und Lehrarbeit.

Dresbach & Cie., Halver

Telefon 144.

Kleiner Betrieb sucht leichte

Lohnarbeit.

Angebote unter **355** an die Geschäftsstelle ds. Ztg. in Halver.

Neueste Lohnsteuer-Tabelle

gültig ab 16. Oktober 1940

vorrätig

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

Für sofort in Brügge, Nähe von Brügge oder in Lüdenscheid nettes

möbl. Zimmer

gesucht.

Angebote sind sofort zu richten an Firma

Gebr. Dahlhaus, Brügge - Westf.

Solider junger Mann sucht zum 1. 11. oder später

möbliertes Zimmer

in Schalksmühle

Angebote unt. **N. 55** an die Geschäftsst. d. Ztg. in Schalksmühle, H. Piepenstock, Bahnhofstr. 9a

---

Etagenwohnung

3 Zimmer und Küche, mit Bad evtl auch Garage **sofort gesucht.**

Angebote unter **Sch. 9** an die Geschäftsst. d. Ztg. in Halver

---



Bettfedern

fert. Betten, Daunendecken

liefert in bewährten Qualitäten

M. Mühldorfer, Haidmühle A 14

Verlangen Sie Musterpreisliste gratis.

Werbung schafft Vertrauen

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag, den 27. Oktober 1940 (23. Sonntag nach Trin.)

Erlöserkirche. Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Superintendent Arning. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Morlinghaus. Kindergottesdienst 11,20 Uhr: Pastor Morlinghaus. — Mittwoch abend, 18 Uhr: Kriegsabendandacht, Pfarrer Köllner.

Christuskirche: Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Störmer. Kindergottesdienst 11,20 Uhr: Pfarrer Schoenenberg. Abendgottesdienst 17 Uhr: Pfarrer Sichtermann. — Mittwoch abend, 18 Uhr: Kriegsabendandacht: Pfarrer Hamer.

Krankenhaus: 10 Uhr: Gottesdienst, Superintendent Arning.

Evangelische Kirchengemeinde Brügge.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Welsch. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Welsch. 14,30 Uhr: Jahresfeier der Frauenhilfe in der Kirche, Pfarrer Knappmann, Essen.

Evangelische Kirchengemeinde Heedfeld-Hülscheid.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst in Hülscheid: Pfr. Hamer.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 27. Oktober 1940.

10 Uhr: Gottesdienst, Past. Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst, Bücherausgabe.

Oberbrügge:

14,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Carthausen:

9 Uhr: Gottesdienst bei Frommann, Pastor Stommel.

Fürchte dich nicht denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute morgen 9 Uhr unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.

Louise Hefendehl

Inhaberin des Verdienstkreuzes 1914/18 und des Silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im Alter von fast 78 Jahren zu sich in sein Reich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Höferhof, vorm Busch bei Kierspe, Düsseldorf, Dortmund, den 25. Okt. 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Okt., 15 Uhr vom Trauerhause, Höferhof bei Kierspe, aus statt.

Am 24. Oktober 1940 starb nach langer Krankheit unsere BdM-Kameradin

Scharführerin

Hannelore Bremicker

Wir verlieren in ihr eine pflichttreue Kameradin, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

BDM-Gr. 27/143 Halver.

Uebe meine Tätigkeit wieder aus.

Dr. Sprenger

Zahnarzt, Halver.

Ausgabe der Salzheringe

Von Montag, den 28. Okt bis Mittwoch, den 30. Okt. gegen Abgabe der von den zuständigen Geschäften abgestempelten Nährmittelkarte für September

Buschmann, Wilhelmstraße;
Fischer, Wilhelmstraße;
Funke, Kluserstraße;
Knoche, Knapperstraße;
Nordsee A.-G., Wilhelmstr.;
Oberhoff, Wilhelmstraße.

Gebrauchte drehbare

Kohlenmuldenwaage

(neu geeicht)

zu verkaufen.

Briefe unter **K. H. 24** an das Lüdenscheider Tageblatt.

Qualitäts-Staubsauger

in verschiedenen Preislagen

Eugen Schmidt,

Lüdenscheid, Marienstr. 7.

Sportplatz Höh

Sonntag, den 27. Okt. 1940
14 Uhr
Fußballmeisterschaftsspiel:

RSV Höh - FC Schwelm 06

Brauns' Entfärber

entfärbt Stoffe, entfernt viele Flecke, bleicht vergilbte Wäsche

Auch so gut wie die bekannten Brauns' Stoffarben

Erhältlich in Drogerien, Landapotheken u. anderen Fachgeschäften

---





Die **Deutsche Arbeitsfront**
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"
in Verbindung mit dem
Städtischen Kulturamt Lüdenscheid.

Erste öffentliche Veranstaltung (außerhalb der Ortsbetriebsringe)

Sonnabend, den 26. Oktober 1940, 19,30 Uhr

im Saale der „Erholung" Aufführung des Schauspiels:

Der Reiter

von Heinrich Zerkaulen.

Gastspiel des Rheinischen Landestheaters Neuß

Eintrittspreise: I. Platz Rm. 2.40, II. Pl. Rm. 1.80, III. Pl. Rm. 1.20

Mitglieder der Ortsbetriebsringe erhalten Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von 50% gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Einlaßkarten sind noch in der Kreisdienststelle SA-Straße und an der Abendkasse erhältlich.

Technische Nothilfe

Ortsgruppe VI/79 Halver

Sonntag, den 27. Okt.

Dienst.

Antreten **8,00 Uhr** am Feuerwehrhaus.

Der Ortsführer.

Altpapier und Akten

zu kaufen gesucht.

Sofortige Einstampfung unter Garantie.

Nöhden Nachfl.
Gebr. Wrede,
Altpapier-Großhandlung,
Lüdenscheid,
— Telefon 3379 —

---

16. Zuteilungsperiode!

Der Übersichtsplan des Verbrauchers

ZUTEILUNGSWOCHE 28. Okt. bis 3. Nov. 1940

Es erhalten	Reichsbrotkarte Abschnitt	Reichsbrotkarte Gramm	Reichsfleischkarte Abschnitt	Reichsfleischkarte Gramm	Reichsfettkarte Abschnitt	Reichsfettkarte Warenart	Reichsfettkarte Gramm	Reichsmilchkt. Abschnitt	Reichsmilchkt. Liter
Normalverbraucher	KARTE A: 2 / 6 und 10 / 14 / 6 mal	500 od. 375 Mehl / je 500 — 1000 / 250 / je 50 — 300	II linke Seite (6mal je 50)	300	10 g, 5 g	Margarine oder Oel zus.	140 / 112 (21.10. bis 17.11.)	Erwachsene erhalten keine Vollmilch. Sonderregelung für Kranke, stillende und werdende Mütter und besondere Berufe	
					Ma 1	Margarine oder Oel	62,5 / 50 für 2 Wo.		
Jugendliche 10—20 Jahre	2 / 6 und 10 / 14 / 3 mal	500 od. 375 Mehl / je 500 — 1000 / 750 / je 50 — 150	II rechte Seite (4mal je 50)	200	Ma 2	Margarine	125 für 4 Wo.		
	KARTE B siehe Erläuterungen				Bu 2	Butter	125		
					1, 2 / 2	Käse / Speck od. Rohfett od. Schmalz	je 62,5 v. 21.10.-3.11. / 62,5 / 50 (28.10. bis 10.11.)		
Kinder (K)	6 / 2 und 10 2mal (je 100 g)	6—10 Jhr. 500 / 1000 od. 750 Mehl / 200	wie Normalverbraucher		Bu 2 / Ma 1 / Ma 2 / 1, 2	Butter / Marg. od. Oel / Margarine / Käse	125 / 62,5 o. 50 / 125 / je 62,5 (21.10. bis 3.11.)	8—14	je ¼ Liter täglich
					Marmelade, Kunsthg., Kakaopulv. s. Erläut.				
Kleinkinder (KlK)	2 (6 mal je 100) / 6 / ×	0—6 Jhr. 500 od. 375 Mehl / 125 Kdrnährm.	II linke Seite (3mal je 50) / II rechte Seite (2mal je 50)	0—6 Jhr. 150 / b. 6 Jhr. 100	Bu 2 / 1, 2	Butter / Käse	125 / je 62,5 (21.10. bis 3.11.)	8—14	je ¼ Liter täglich
					Kunsthonig, Kakaopulv. siehe Erläuterg.				
Zusätzlich erhalten: Schwerarbt. (S) a. Zusatzkt.	2 / 6 / 8 mal (je 50 g)	500 / 500 od. 375 Mehl / 400	II linke Seite (6mal je 50) / II rechte Seite (4mal je 50)	300 / 200	a 2 / b / 1	Margarine oder Oel / Margarine / Speck	40 / 32 / 90 für 4 Wo. / 125 (21.10.-3.11.)		
Schwerstarb. (Sst) auf Zusatzkarte	2 / 6 / 10 / 8 mal (je 50 g)	1000 / 500 / 500 od. 375 Mehl / 400	II linke Seite (6mal je 50) / II rechte Seite (8mal je 50)	300 / 400	a 2 / b 1 / b 3 / 2	Margarine oder Oel / Margarine / desgl. / Speck	40 / 32 / 125 (21.10.-3.11.) / 90 für 4 Wo. / 375		

Für alle Verbrauchergruppen

Nährmittelkarte Abschnitt	Gramm	Warenart
N 1, N 2 / N 2, N 3 / für 4 Wo.	150	Nährmittel / oder 1 gr. od. 2 kleine Kondensmilch oder 150 g Hülsenfrüchte
N 4 bis N 20, N 28, N 29 für 4 Wo.	je 25	Nährmittel (Teigwaren nur auf die mit T bezeichneten Abschnitte
N 21, N 22 für 4 Wo.	je 25	Sago, Kartoffelstärkem., Puddingm., Reisflocken
N 23 / N 24, N 32	25 / je 125	Kaffee-Ersatzmittel od. Kaffee-Zusatzmittel

Auf N 30 Bohnenkaffee für 17. Zutlgs.-Periode bestellen, den nur Personen über 18 Jahre erhalten! Auf den Doppelabschnitt N 24/25 wird Bohnenkaffee nach örtlichem Aufruf anstelle von 125 g Kaffee-Ersatz und Zusatz-Mitteln abgegeben

Reichszuckerkarte

Abschnitt	Warenart	Gramm
1 / 2	Zucker / desgl.	250 / 200 (21.10. bis 3.11.)

Reichskarte für Marmelade (wahlweise ZUCKER) 21.10.40—12.1.41)

Abschnitt	Warenart	Gramm
e 1	Marmeld. / od. Zucker	300 / 250 (21.10. bis 3.11.)

soweit der Zucker nicht bereits voll im voraus bezogen wurde

Reichseierkarte

Die Zuteilung von Eiern auf die Abschnitte a—d wird örtlich bekanntgegeben

ERLÄUTERUNGEN

Kleinstkinder bis zu drei Jahren erhalten täglich ¾ Liter Milch (Abschn. 8—14 der Milchkarte) Im übrigen gleiche Zuteilung wie Kleinkinder.

Reichsfettkarte. Alle Kinder erhalten auf Abschn. F 3 125 g Kunsthonig, auf den Abschn. F 5 62,5 g Kakaopulver für 4 Wochen. Die Kinder von 6—14 Jahren außerdem je 100 g Marmelade auf F 1 und F 2 für 4 Wo. — 5 g Margarine entsprechen 4 g Speiseöl. — Selbstversorger, die sich nicht mit allen Fetten selbst versorgen, erhalten für die fehlenden Fette besondere Karten. Der Abschnitt 1 „Schlachtfette" gilt noch bis 3. November.
Auf Abschnitt 1 und 3 (Käse) werden außer je 62,5 g Käse zusätzlich je 100 g Quark ausgegeben.

Reichsbrotkarte. Auf zwei von den 100 g-Abschnitten der Kleinkinder-Karte können je 75 g Mehl bezogen werden. — Normalverbraucher und Jugendliche erhalten außerdem auf die Reichsbrotkarte B 800 g Brot oder 600 g Mehl (80 Abschnitte zu je 10 g) für 4 Wochen.